

Leipzig '89
Herbst

*Veranstaltungsprogramm
rund um den*

**9. Oktober
2021**

**Lichtfest
Friedensgebet
Rede zur Demokratie**

Weitere Veranstaltungen,
Ausstellungen und Stadtrundgänge



BURKHARD JUNG

Oberbürgermeister der Stadt Leipzig
Vorsitzender des Beirates
„Kuratorium Tag der Friedlichen
Revolution 1989“

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger,

offen über politische Themen zu diskutieren war für die Menschen in der DDR alles andere als selbstverständlich. Kritik am Staat war kaum möglich und wurde oft hart bestraft. Im Herbst 1989 forderten die Demonstrierenden auf ihren Plakaten „Jetzt oder Nie – Demokratie“, „Für ein offenes Land mit freien Menschen“ und „Keine Gewalt“. Die Macht der Worte setzte sich durch. Demokratie braucht Streit und Kommunikation. Durch den Austausch werden Ideen entwickelt, Strukturen verworfen und neu ausgehandelt. Gespräche sicherten 1989 und 1990 den friedlichen Übergang von der Diktatur in die Demokratie, nicht Hassbotschaften und Schmähungen. Der 9. Oktober knüpft an die leisen Gedanken und lauten Parolen von damals an. Ein Tag des Erinnerns, des Austauschs und der Begegnung, der inspiriert zu einem liberalen und angemessenen Umgang miteinander, mit dem die demokratische Aushandlung gemeinsamer Anliegen gelingen kann.



MICHAEL KÖLSCH

Sprecher der Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

Das Licht breitet sich aus in der Stadt

Als am 9. Oktober 1989 mehr als 70 000 Menschen um den „Ring“ liefen, überwand sie mit ihrem Mut, ihrer Entschlossenheit und ihrer Solidarität Unrecht und Unfreiheit. An die Friedliche Revolution, die an diesem Tag ihren entscheidenden Impuls erfuhr, will auch in diesem Jahr wieder das mittlerweile 13. Leipziger Lichtfest erinnern. Es will Raum schaffen für die kontemplative Rückbesinnung der Erlebnisgeneration und die Folgegenerationen ermutigen, sich vom Geist der Friedlichen Revolution inspirieren zu lassen. Kunstprojekte aus Spanien, Ungarn und Deutschland stehen für die Bedeutung dessen, was seinerzeit gelungen ist und machen nachdenklich. Möge der diesjährige 9. Oktober uns allen vor Augen führen, was Courage und Solidarität verändern können. Und möge er all jenen Menschen Mut machen, die heute in Europa und der Welt unter Unrecht und Unfreiheit leiden.

Friedensgebet | Nikolaikirche 4

Rede zur Demokratie | Nikolaikirche 5

Lichtfest mit neuem Konzept 6

Lokale Partner und Workshops 7

Grußworte und Kerzen-89 | Nikolaikirchhof 8

Kerzenpatenschaft 9

„WIR SIND“

partizipative Videoinstallation | Augustusplatz 10

„Ring (do/undo/redo)“

begehbare Lichtinstallation | Burgplatz 12

„89 Stimmen“

interaktives Lichtprojekt | Richard-Wagner-PLatz 14

Übersichtsplan Lichtfest/Lichtprojekte 16

Weitere Veranstaltungen 18

Ausstellungen/Stadtrundgänge 29

Konferenzen/Preisverleihungen 38

Erinnerungsorte 40

Websites/Apps 49

Veranstaltungsorte 50

Sponsoren/Förderer/Partner 52

Kuratorium und Initiative 54

Impressum und Bildnachweis 55

Friedensgebet | 17 Uhr

Demokratie, die weitergeht

Predigt: Pfarrer Stephan Bickhardt,
Direktor der Evangelischen Akademie Meißen

Musik: Clemens Bittlinger, Pfarrer, Liedermacher und Autor

Zu einem besonderen Friedensgebet lädt die Nikolai-gemeinde jährlich am 9. Oktober ein. Sie erinnert damit an die Ereignisse von 1989, als die Nikolaikirche für viele Menschen ein wichtiges Symbol für die Friedliche Revolution und die Hoffnung auf Veränderung wurde. Von hier gingen im September 1989 die Montagsdemonstrationen aus. Auch nach Mauerfall und Wiedervereinigung finden in der Nikolaikirche regelmäßig montags Friedensgebete statt.



Rede zur Demokratie | 18:15 Uhr

Der Oberbürgermeister der Stadt Kiew, Dr. Vitali Klitschko, wird am 9. Oktober die Rede zur Demokratie in der Nikolaikirche halten. Erstmals seit Beginn der Reihe im Jahr 2001 spricht eine Persönlichkeit des ukrainischen politischen Lebens an dem Ort, der 1989 zum zentralen Ausgangspunkt der Friedlichen Revolution in der DDR wurde. Gemeinsam mit seinem Bruder Wladimir gehörte Vitali Klitschko zu den prominentesten Unterstützern der Demokratiebewegung in der Ukraine, die 2004 zur Orangen Revolution führte. Mit der Orangen Revolution 2004/05 und dem Euromaidan 2013/14, auch Revolution der Würde genannt, haben sich in den vergangenen Jahren wegweisende Bürgerproteste in Kiew und der ganzen Ukraine Gehör verschafft, mit dem Ziel Demokratisierungsprozesse und eine Annäherung der Ukraine an die Europäische Union einzuleiten. Klitschko wird im Rahmen der Kiewer Tage anlässlich des 60. Jubiläums der Städtepartnerschaft Kiew – Leipzig in Leipzig zu Gast sein.

Lichtfest Leipzig mit neuem Konzept

2021 präsentiert sich das Lichtfest Leipzig mit einem neuen, dezentralen Konzept. Wichtigste Änderung: Statt wie bislang ausschließlich auf dem Augustusplatz findet das Lichtfest in diesem Jahr an mehreren Orten innerhalb des Rings statt, an denen von 19 bis 23 Uhr Lichtinstallationen zu erleben sind. Neu ist ebenfalls, dass es kein Bühnenprogramm gibt. Besucherinnen und Besucher können so den ganzen Abend nutzen, um alle Installationen und die Kerzen-89 in loser Reihenfolge aufzusuchen.

Die Kerzen-89, die traditionell von den Besuchern zum Leuchten gebracht wird, steht auf dem **Nikolaikirchhof**. Dort gibt es um 19 Uhr kurze Grußworte mit musikalischer Umrahmung. Wie schon im Vorjahr können die Leipzigerinnen und Leipziger im Vorfeld des Lichtfestes wieder symbolisch Kerzenpatenschaften übernehmen.

Drei Standorte, drei Perspektiven:

Die Friedliche Revolution von 1989 hat ganz Europa verändert. Bereits vor 1989 gab es zwischen den Bürgerrechtsbewegungen in der ehemaligen DDR und denen in Mittel- und Osteuropa einen engen Austausch. Auch wenn Leipzig als Symbol für das Gelingen eines friedlichen Umbruchs steht, so geht es letztlich doch um ein gesamt-europäisches Thema. Deshalb hat das Kuratorium „Tag der Friedlichen Revolution 1989“ in diesem Jahr gemeinsam mit der Stadt Leipzig insgesamt drei europäische Künstlerteams nach Leipzig eingeladen. Durch ihre unterschiedliche Verortung bringen sie vielfältige Perspektiven ein.

Unter dem Leitgedanken „Das Licht breitet sich in der Stadt aus“ werden der **Augustusplatz**, der **Burgplatz** und der **Richard-Wagner-Platz** am 9. Oktober zu Lichtorten. Die Künstlerteams aus Deutschland, Ungarn und Spanien zeigen dort ihre Perspektive auf den Herbst 89. Die Schlagworte Transformation, Erinnerung und Nachhaltigkeit setzen den jeweiligen Grundakzent der Projekte.



- **Augustusplatz:** „WIR SIND“
von Glowing Bulbs, Budapest/Ungarn
- **Burgplatz:** „Ring (do/undo/redo)“
von Brut Deluxe, Madrid/Spanien
- **Richard-Wagner-Platz:** „89 Stimmen“
von Loomaland, Berlin/Deutschland

Besonderheit: Lokale Partner und Workshops

Alle Künstler haben lokale Kooperationspartner aus der Stadtgesellschaft, mit denen sie ihre Lichtinstallation entwickeln und umsetzen. Im Sommer gab es zu allen Lichtprojekten intensive mehrtätige Workshops, die Inhalte und Schwerpunkte definierten. Beim Lichtfest wird an jedem Standort ein Video gezeigt, das diesen gemeinsamen kreativen Prozess dokumentiert. Die Videos sind ebenfalls auf der Lichtfesthomepage abrufbar: www.lichtfest.leipziger-freiheit.de/video.html
Die Partner/Vereine kommen aus den Bereichen Erinnerungskultur/Aufarbeitung, Umwelt und soziales Engagement, auch mehrere Schulen sind beteiligt.

Ausführliche Informationen zu den Lichtprojekten, den Künstlern und ihren lokalen Kooperationspartnern, zum Programm auf dem Nikolaikirchhof sowie zur Kerzenpatenschaft finden Sie auf den folgenden Seiten und auf www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.

Nikolaikirchhof | 19 Uhr

19 Uhr | Grußworte und Musik

Kurze Grußworte, u. a. von Oberbürgermeister Burkhard Jung und weiteren Ehrengästen, markieren auf dem Nikolaikirchhof den Start des Abends und begleiten das Entzünden der Kerzen-89.

Musikalische Umrahmung:

Canella-Trio Leipzig – Magdalena Steinberg, Cello; Anna-Katharina Reuter, Querflöte; Felicitas Ressel, Klarinette

Werke von Johann Sebastian Bach, Joseph Haydn und Erwin Schulhoff

Joseph Haydn – Londoner Trio Nr. 1 – I. Satz Allegro
Erwin Schulhoff – aus Divertissement für Oboe, Klarinette, Fagott – III. Satz – Romanzero, IV. Satz – Charleston
J. S. Bach – aus Cembalokonzert BWV 1056 – II. Satz – Adagio



Drei Leipzigerinnen, die seit Sommer 2009 miteinander musizieren, sind das Canella-Trio. Inspiriert durch die außergewöhnliche Besetzung von Querflöte, Klarinette und Violoncello, arrangieren sie Werke verschiedener Epochen mit viel Liebe zum Detail. Das vielfältige Instrumentarium sorgt für einmalige, überraschende Klangerlebnisse.



Kerzen-89

Auf dem Nikolaikirchhof steht die traditionelle Kerzen-89, die im Laufe des Abends von den Besucherinnen und Besuchern mit tausenden Teelichtern zum Leuchten gebracht wird. Der Großteil der verwendeten Teelichter kommt von dem Leipziger Start-up **NatürLicht** und ist besonders umweltfreundlich, da die Lichte ohne Aluminiumhülle auskommen. An allen Infoständen in der Innenstadt (*Karte S. 16/17*) erhalten Besucher kostenlos Kerzen.

Kerzenpatenschaft

Im vergangenen Jahr konnten Bürgerinnen und Bürger erstmals im Vorfeld des Lichtfestes Kerzenpate werden, indem sie zum Preis von 1 Euro symbolisch ein Teelicht für die Kerzen-89 erwarben. Der Erlös der Aktion ging an ein soziales Projekt. Die Idee der Kerzenpatenschaft wird 2021 fortgesetzt.

Hintergrund: Seit 2019 ist der 9. Oktober untrennbar auch mit dem Gedenken an den schrecklichen Anschlag auf die Synagoge in Halle verbunden. 2021 begeht Deutschland außerdem das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Das Kuratorium „Tag der Friedlichen Revolution 1989“ hat daher einstimmig beschlossen, die Aktion Kerzenpatenschaft in diesem Jahr dem Ariowitsch-Haus e.V. Leipzig und der Jüdischen Gemeinde Halle zu widmen. Alle Leipzigerinnen und Leipziger, aber auch Firmen und Institutionen sind eingeladen, Kerzenpaten zu werden und so ihre Verbundenheit ausdrücken.

Kerzenpatenschaften können online über die Plattform www.leetchi.com/c/lichtfest21 übernommen werden. In der Nikolaikirche steht außerdem eine Spendenbox bereit. Laufzeit der Aktion: bis 9. Oktober 2021 (einschließlich).

Augustusplatz | 19–23 Uhr

„WIR SIND“ – eine partizipative Videoinstallation



„Diese Installation braucht das WIR, um zu SEIN.“

Zentrum der Installation ist ein Turm (Höhe 3,5 m, Durchmesser 4,5 m) mit zwanzig Laserprojektoren. Diese projizieren ein zusammenhängendes Bild, aber es gibt keine konkrete Fläche, auf die die Geräte abzielen, sondern es stehen 300 weiße Banner bereit, die sich die Besucherinnen und Besucher nehmen und dafür nutzen können, das Bild, das sonst nur frei in der Luft schweben würde, einzufangen – einem Bildschirm gleich. Die projizierten Motive sind aus historischen Aufnahmen montiert, die aus verschiedenen Archiven stammen bzw. aus Material, das bei dem Workshop entstand (siehe „Lokale Kooperationspartner“). Ein einzelner kann einen kleinen Teil sichtbar machen, wenn sich mehrere Personen zusammenfinden, erscheint ein größeres Bild. Die Menschen können sich so zu einer friedlichen Demonstration vereinigen, um an jene zu erinnern, die 1989 mutig für Freiheit und Demokratie auf die Straße gegangen sind. Eine abstrakte Soundcollage mit Klängen von 1989 – Musik, Demogeräusche, Zeitzeugenstimmen – komplettiert die Installation.

Künstler: Glowing Bulbs / Tamás Zádor, Márton Noll



Glowing Bulbs ist eine Künstlergruppe mit Standorten in Budapest und New York, die weltweit Projekte realisiert. Glowing Bulbs entwickelte sich 1998 aus Budapests lebendiger freier Untergrund-

szenen und war von Anfang an eine wichtige Stimme in Ungarns Kunstwelt. Dank verschiedener Techniken wie Mapping, Video und Immersion entstehen Projekte, die weit mehr als reine Lichtobjekte sind, sondern dem Zuschauer immer auch Raum lassen, in ihnen sein ganz persönliches Narrativ zu finden.

Tamás Zádor (Medienkünstler) und Márton Noll (Architekt und Medienkünstler) haben die Ereignisse von '89 als Kinder im Alter von 8 bzw. 11 Jahren erlebt. WIR SIND haben sie speziell für das Lichtfest Leipzig entwickelt. www.glowingbulbs.com

Lokale Kooperationspartner:

Archive in Leipzig und Halle sowie das Polnische Institut Leipzig öffneten für das Projekt ihre Türen, ermöglichten Einblicke, Gespräche mit Zeitzeugen, Stadtrundgänge auf den Spuren von 1989 und einen Kreativworkshop mit Schülerinnen. „Es gibt sehr viele Parallelen zwischen den Ereignissen in Leipzig und denen in Ungarn bzw. Osteuropa, wenn auch nicht in unseren persönlichen Geschichten, aber in denen unserer Freunde und Familien. Dass wir dies bei der Arbeit in den Archiven, mit den Schülern und den Zeitzeugen erfahren durften, ist essentiell für WIR SIND“, so das Künstlerteam.

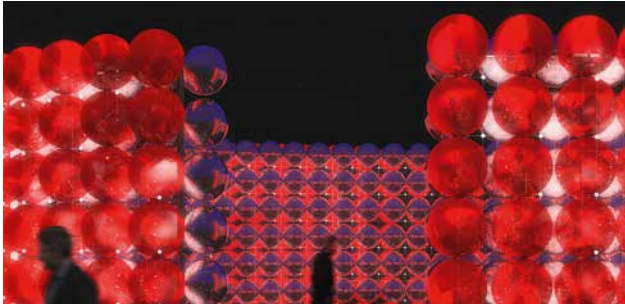
Ein Video vom Workshop ist an der Installation zu sehen. Mehr zu den lokalen Partnern und zum Workshop unter

www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.

- Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V., www.archiv-buergerbewegung.de
- Gerda-Taro-Schule Leipzig, Gymnasium der Stadt Leipzig, <https://taroschule.de/>
- Polnisches Institut Berlin, Filiale Leipzig, <https://instytutpolski.pl/leipzig/>
- Zeitgeschichte(n) e.V. – Verein für erlebte Geschichte, Halle, <http://zeit-geschichten.net>

Burgplatz | 19–23 Uhr

„Ring (do/undo/redo)“ – eine dynamische und begehbare Lichtinstallation



„Die Frage lautet doch oft: Wer ist drin, wer ist draußen?“

Eine begehbare, dynamische beleuchtete Rotunde mit rund 10 Metern Durchmesser und knapp drei Metern Höhe erwartet die Lichtfestbesucher auf dem Burgplatz. Sie ist innen vollständig mit 450 spiegelnden Ballons bedeckt, die sowohl das Licht der Videoprojektion als auch die Besucher reflektieren. Die Außenseite der Rotunde ist mit 1400 weißen Latexballons bestückt, die das niedrig aufgelöste Video verschwimmen lassen. Die Besucherinnen und Besucher können ihren Standpunkt wählen und wechseln – das Bild, die Perspektive ist immer anders, sie können nach innen oder außen treten. Denn das ist ja oft die Frage: wer ist drin, wer ist draußen? Bin ich ein- oder ausgeschlossen? Das Zusammenspiel aus Brechung, Reflexion, Verzerrung zeigt die Betrachter aber eben nie real und konfrontiert sie mit der Frage: Auf welcher Seite stehe ich? „Ring“ spielt so mit Raum und atmosphärischer Wahrnehmung und konzentriert sich auf die immersive Erfahrung der Besucher. Raum und Materialien laden fast spielerisch dazu ein, die Installation zu entdecken, sich darauf einzulassen, durch Spiegelungen und andere Effekte neue Bilder von sich zu kreieren.



Drei der insgesamt 12 Paneele werden von lokalen Kooperationspartnern (*s.u.*) mit recycelten durchsichtigen oder reflektierenden Materialien gestaltet und nehmen damit Bezug auf den Untertitel *do/undo/redo*.

Künstler: Brut Deluxe

Ben Busche und Miguel de Guzmán vom Architektur- und Designstudio Brut Deluxe sind Architekten, arbeiten aber vorrangig mit Licht. Sie leben in Madrid und realisieren seit mehr als 20 Jahren weltweit Projekte in den Bereichen Architektur, Produktdesign und Kunst. Gemein ist allen Projekten ein Interesse für das Erleben von Raum und die Schaffung von künstlichen Atmosphären, meist durch den Einsatz von Licht.

www.brutdeluxe.com

Lokale Kooperationspartner:

Die Zusammenarbeit mit mehreren lokalen Initiativen und Akteuren erfolgte unter dem Blickwinkel Zukunft und Nachhaltigkeit. Die während des Prozesses erarbeiteten Ideen und ein Workshop, der im Juni stattfand, haben sowohl den Videoinhalt als auch die endgültige Definition der Wand beeinflusst. „So unterschiedlich wie die einzelnen Partner sind auch die Beiträge/der Input, was „Ring“ besonders facettenreich und auch spannend macht“, freuen sich Busche und de Guzmán.

Ein Video vom Workshop ist an der Installation zu sehen. Mehr zu den lokalen Partnern und zum Workshop unter

www.lichtfest.leipzig-erfreiheit.de.

- Bunte Gärten Leipzig e.V., <https://bunte-gaerten.org/>
- Freies Gymnasium Borsdorf, www.freies-gymnasium-borsdorf.de/
- Kunststofferei Leipzig, www.kunststofferei.de
- Leipzig fürs Klima, <https://leipzigfuersklima.de/>
- LGH Leipziger Gewerbehof GmbH & Co. KG, www.lgh-leipzig.de
- Restlos – das kreative Upcycling Projekt, Leipzig, <https://www.muetterzentrum-leipzig.de/projekt/restlos-das-kreative-upcyclingprojekt/>
- Stadtreinigung Leipzig, <https://stadtreinigung-leipzig.de/>

Richard-Wagner-Platz | 19–23 Uhr

„89 Stimmen“ – ein interaktives Lichtprojekt



„Wenn niemand gekommen wäre, wäre auch nichts passiert.“

„89 Stimmen“ ist ein interaktives Lichtlabyrinth aus Text, das nur durch die Anwesenheit von Besucherinnen und Besuchern sichtbar wird. „Wenn niemand gekommen wäre, wäre auch nichts passiert.“ Diese einfache Tatsache und damit den Mut und die Entschlossenheit aller, die 1989 auf die Straße gingen, greift „89 Stimmen“ symbolisch auf. Denn erst durch die Menschen, die sich auf dem Platz bewegen, werden die Schriftelemente freigelegt. Die Lichtprojektionen werden so gesteuert, dass sie nur um die Betrachterinnen und Betrachter herum entstehen. Je mehr Menschen sich einfinden, desto größer wird das Mosaik an Zeitzeugnissen, das in ständigem Fluss ist und sich interaktiv verändert. Mit jedem Schritt kommt buchstäblich mehr Inhalt ans bzw. ins Licht. Je mehr Personen gleichzeitig da sind, umso mehr Botschaften sind zu lesen. Besonderheit der Zitate: Alle stammen von Frauen, die 1989 aktiv an der Friedlichen Revolution beteiligt waren, geben deren besondere Perspektive wieder. Greifbar sind die Texte allerdings nicht, sondern flüchtig wie ein Flüstern. Ihr Kommen und Gehen liegt allein in der Hand der Besucher. Und: Wenn keiner kommt, wird nichts zu sehen sein. Begleitet wird die Lichtinstallation von einer Klangcollage,



in der sich die lauten und leisen Töne von damals, die Parolen und Ängste mit den Gedanken von heute künstlerisch verbinden und so auch akustisch eine Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart schlagen. Flüchtige Fotoprojektionen zeigen ergänzend die Gesichter hinter den Stimmen.

Künstler: Florian Giefer und Denis Bivour sind „Loomaland“. Sie waren im Wendeherbst 15 bzw. 13 Jahre alt und haben damals in beiden Deutschlands gewohnt. Heute leben und arbeiten sie in Berlin. Seit 2018 sind sie bei verschiedenen Projekten ein Künstlerteam, so z. B. für ihr vielbeachtetes „Electric Swan Ensemble“, das 2020 u. a. in Berlin, Frankfurt und Luzern zu sehen war. Bivour und Giefer sind spezialisiert auf visuelle Effekte (VFX), 3D Animation, VR Welten, Mapping und Film – sind aber beide der festen Überzeugung, dass zur Technik immer auch ein bisschen Zauberei gehört, um die Menschen mit ihren Installationen zu berühren.

www.Loomaland.com

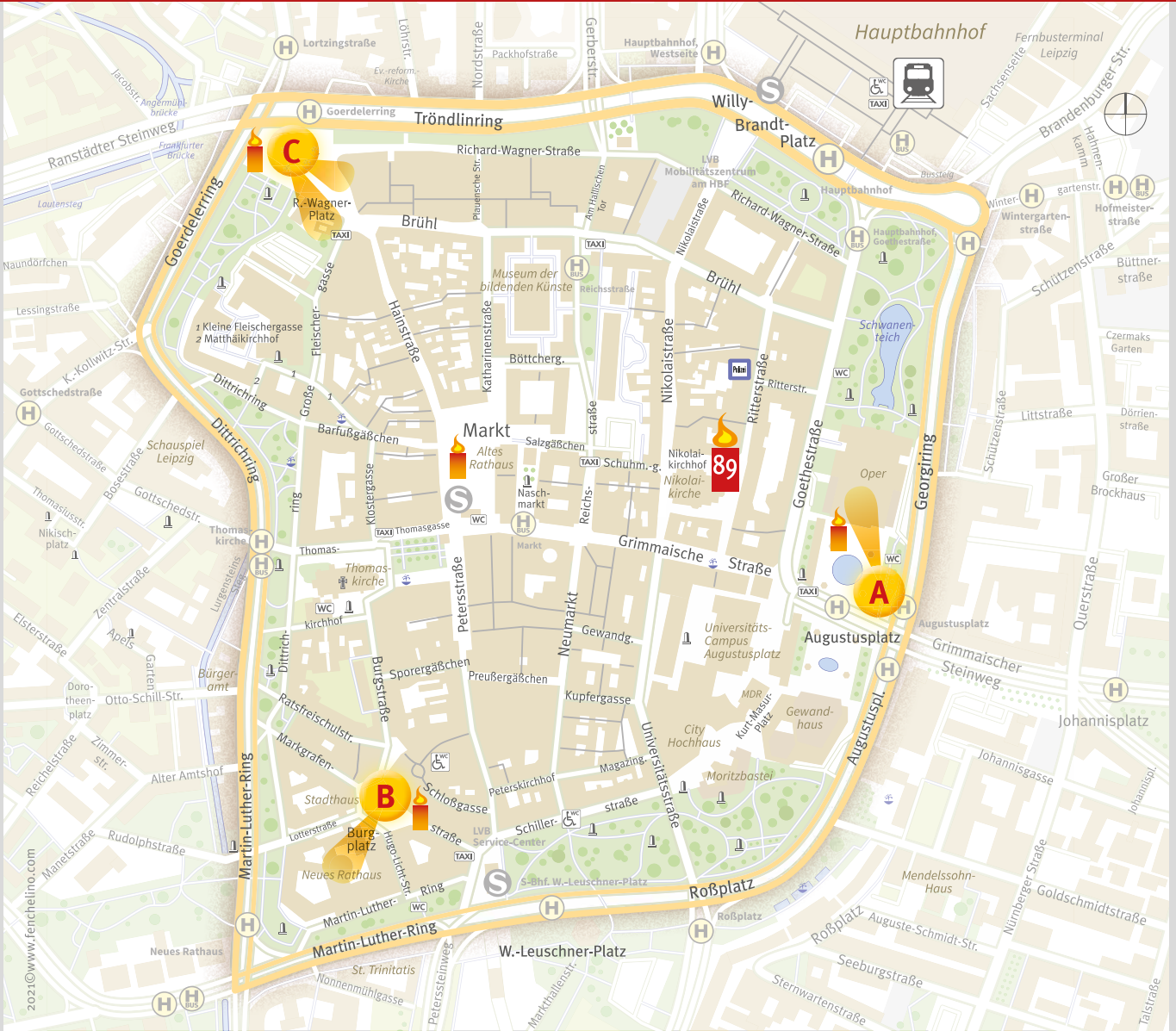
Lokaler Kooperationspartner:

Bei dem mehrstündigen Workshop im Juni haben Loomaland mit vielen Zeitzeuginnen ausführliche Gespräche geführt, um ganz bewusst die Perspektive der Frauen auf die Friedliche Revolution kennenzulernen und im Lichtprojekt künstlerisch aufzugreifen. Giefer und Bivour waren beeindruckt von der Intensität der Gespräche, ihrer Direktheit und hohen Emotionalität, eine besondere Qualität der sog. oral history und zentrales Element, um Textinhalte von „89 Stimmen“ zu generieren. Organisiert wurden die Interviews von Frauenkultur e.V.

Mehr zu den Gesprächspartnerinnen und zum Workshop unter www.lichtfest.leipziger-freiheit.de.

Ein Video vom Workshop ist an der Installation zu sehen.

- Frauenkultur e.V. Leipzig, www.frauenkultur-leipzig.de



Nikolaikirchhof:
 Grußworte (19 Uhr)
 Kerzen-89 (19–23 Uhr)



Kerzenausgabe und Info



Augustusplatz (19–23 Uhr)
 Lichtprojekt „**WIR SIND**“



Burgplatz (19–23 Uhr)
 Lichtprojekt „**Ring (do/undo/redo)**“



Richard-Wagner-Platz (19–23 Uhr)
 Lichtprojekt „**89 Stimmen**“

11.9. Samstag | 13 Uhr Museum im Stasi-Bunker Machern

„25 Jahre Museum im Stasi-Bunker“

Kleiner Festakt mit Sektempfang, ständigen Rundgängen und Rahmenprogramm

Bis 1974 errichtete die Stasi unter strengster Geheimhaltung in Machern bei Leipzig einen Bunker. Bis 1989 wurde die unterirdische Anlage funktionsbereit gehalten, um die geheimpolizeiliche Tätigkeit von dort aus weiterzuführen und auch im Fall eines Ausnahmezustandes den Machtanspruch des SED-Regimes aufrecht zu erhalten. Während der Friedlichen Revolution 1989 von Bürgern um Pfarrer Gottfried Süß enttarnt, kann die unterirdische Anlage auch dank des ehrenamtlichen Engagements zahlreicher Helfer seit 1996 regelmäßig besichtigt werden.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

11.9. Samstag | 14 Uhr Museum im Stasi-Bunker Machern

„Aufbruch und Erinnerung. Eine fotografische Reise in den Osten Anfang der 1990er Jahre“

Eröffnung Fotoausstellung

Die Soziologin und Fotografin Cordia Schlegelmilch führte eine außergewöhnliche Langzeitstudie zum gesellschaftlichen und politischen Umbruch in der DDR durch. Von 1990 bis 1996 interviewte sie ausführlich Menschen unterschiedlicher Milieus und Altersgruppen in Wurzen. Begleitend dazu dokumentierte sie den Wandel fotografisch. Die Fotografien der Ausstellung „Aufbruch und Erinnerung – eine fotografische Reise in den Osten 1990“ zeigen die Zeit des provisorischen Übergangs vom „Nicht-Mehr“ zum „Noch-Nicht“, geschlossene Gaststätten und Läden, neue Werbetafeln und Spuren vergangener Wahlkämpfe.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei



12.9. Sonntag + 25.9. + 26.9. + 30.10. + 31.10. Museum im Stasi-Bunker Machern

Die ehemalige Stasi-Ausweichführungsstelle

Führungen und Rundgänge

In dem 1969 bis 1972 erbauten Bunker in Machern hätte der Leiter der bezirklichen Geheimdienstzentrale, der Leipziger „Runden Ecke“, im Ernstfall zusammen mit 100 Offizieren seine Tätigkeit fortgesetzt. Dafür war alles vorhanden: Luftfilter, Notstromaggregate, Krankenstation, Nachrichtentechnik, Schlafräume, Küche usw. Erst im Dezember 1989 wurde der streng gehütete Bunker entdeckt, nachdem sich nach der Besetzung der Leipziger Stasi-Zentrale am 4. Dezember 1989 das wahre Ausmaß des Geheimdienstes offenbarte und bekannt wurde, dass die Stasi nicht nur die öffentlich bekannten Kreisdienststellen und Bezirksverwaltungen unterhielt. An jedem letzten Wochenende im Monat können Besucher das mehr als fünf Hektar große, denkmalgeschützte Gesamtgelände mit allen erhaltenen Bauten und Anlagen sowie die komplette Bunkerinnere besichtigen. Eine Ausstellung gibt Einblick in die zentral geregelte Mobilmachungsplanung und dokumentiert die speziellen Aufgaben des MfS im Ernstfall – bis hin zur geplanten Einrichtung von Isolierungslagern für Oppositionelle.

Rundgänge finden am 12. September zwischen 10 und 18 Uhr statt sowie am 25. und 26. September bzw. 30. und 31. Oktober zwischen 13 und 16 Uhr.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Rundgänge kostenpflichtig

12.9. Sonntag | 11–16 Uhr
Ehemalige Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR
Todesstrafe in der DDR – Hinrichtungen in Leipzig
 Führungen

Gegen was für ein System die Menschen im Herbst 1989 auf die Straße gegangen sind, wird auch an der ehemaligen zentralen Hinrichtungsstätte für die gesamte DDR deutlich, die sich ab 1960 in Leipzig befand. Nachweislich 64 Menschen sind hier hingerichtet worden. Die Leichen der Hingerichteten wurden in aller Heimlichkeit verbrannt und anonym bestattet. Am 12. September bietet sich die seltene Möglichkeit, an Führungen durch die original erhaltene Hinrichtungsstätte teilzunehmen.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Führungen kostenpflichtig



24.9. Freitag | 19 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Liedermacher und DDR-Bürgerrechtler
Stephan Krawczyk
 Konzert und Lesung

Das Konzert unter dem Titel „Keine Gewalt“, am Vorabend des Jahrestages der ersten Montagsdemo auf dem Leipziger Ring, will an eine zentrale Losung der Friedlichen Revolution erinnern. In seinem Programm erzählt und singt Liedermacher Stephan Krawczyk über seine Erfahrung mit der totalitären SED-Diktatur aber auch über die Bedeutung von „Keine Gewalt“ für die heutigen politischen Auseinandersetzungen. Wegen systemkritischer



Aussagen wurde der Künstler jahrelang von der Stasi beobachtet, bis er schließlich verhaftet und ausgebürgert wurde. Das Ende der DDR erlebte er in West-Berlin.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

3.10. Sonntag
15:30 Uhr | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
FORUM LIVE: „Leipziger Geschichten“
 Lesung mit Ralph Grüneberger



Ralph Grüneberger liest von drei Tötungsdelikten und einem Suizid, von zaghafter Liebe und roher Gewalt. Geschichten über Männer und Frauen, diese eint, dass ihr Leben plötzlich auf dem Kopf steht, ihr Horizont im Niemandslicht liegt. Menschen entzweien sich in den Zeiten der Wiedervereinigung, verlieren ihre Fassung. Mehr Schein als Sein wird zunehmend zum Lebensinhalt. Diese 17 Leipziger Geschichten sind geprägt von den Schicksalen derer, die sich ebenso wenig aufgaben wie ihre dem Verfall preisgegebene Stadt. Sie zeigen: Man kann Gewinner und Verlierer in einem sein.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 in Kooperation mit dem GMEINER Verlag | Eintritt frei

4.10. Montag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 „Der Teufel hat den Schnaps gemacht“
 Filmvorführung

Seit Theo Lute seinen Sohn bei einem Autounfall verloren hat, ist er dem Alkohol verfallen und vernachlässigt seine Autowerkstatt. Eines Morgens ist er fort. Seine Frau findet einen Abschiedsbrief, in dem er sich des Mordes bezichtigt und deshalb nicht länger am Leben bleiben wolle. Sie schaltet sofort die Polizei ein. Eine fieberhafte Suche beginnt. „Der Teufel hat den Schnaps gemacht“ (D 1982, 90 Min, Regie: Manfred Mosblech) war einer der ersten Polizeirufe, der sich mit dem Alkohol-Problem beschäftigte, und er wurde damals heiß diskutiert. Aus der Reihe „50 Jahre Polizeiruf 110“, Begleitprogramm zur Ausstellung „Tatort. Mord zur besten Sendezeit“.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

7.10. Donnerstag | 19 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
FORUM LIVE: „Heimat Ostdeutschland? Junge Perspektiven“
 Gespräch | Hybridveranstaltung



Wo soll's hingehen in Ostdeutschland? Gerade junge (Ost-)Deutsche sehen zunehmend positive Perspektiven für ihre (Wahl-)Heimat. In der Gesprächsreihe fragt Moderatorin Greta Taubert, was Hiergebliebene, Wieder- und Dazugekommene prägt und mit welchen Projekten sie die Zukunft aktiv gestalten wollen. Livestream auf www.youtube.com/c/StiftungHausderGeschichte

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

7.10. Donnerstag | 17 Uhr
Stadtgeschichtliches Museum im Alten Rathaus
 „Republikgeburtstag“, Friedliche Revolution und die Folgen. Woran soll ein Stadtmuseum aus 1989 und den Neunziger Jahren erinnern?
 Gespräch mit Dr. Johanna Säger in der Ständigen Ausstellung „Moderne Zeiten“.

*Bringen Sie Ihre Fragen und Wünsche mit!
 Um Anmeldung wird gebeten an stadtmuseum@leipzig.de / Tel. 0341 9651340.*

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Eintritt frei

7.+8.10. Donnerstag | 17 Uhr | Matthäikirchhof
Freitag | 17 Uhr | Moritzbastei
Öffentliche Versammlung des Internationalen Runden Tisches

Unter dem Motto „Veränderung durch Partizipation“ und „Veränderung durch Solidarität“ kommen vom 6. bis 10. Oktober 2021 ca. 80 internationale Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Organisationen in Leipzig zusammen und diskutieren die wichtigsten gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit von Klimawandel bis Totalitarismus. Weitere Informationen unter: www.revolutionale.de

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei

7.10. Donnerstag | 17:30 Uhr + 20 Uhr
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohnsaal
 „Klänge der Hoffnung“
 im Rahmen der REVOLUTIONALE
 Orchesterkonzert

„Für ein offenes Land mit freien Menschen“ war eine der Forderungen vom Herbst 1989. In dieser Tradition erklingt eine musikalische Reise um die Welt mit eigens für das Orchester entwickelten Arrangements. Musikalische Schwerpunkte liegen u.a. bei traditionellen Melodien der persischen, arabischen und der Klezmer-Kultur. Um Anmeldung wird gebeten an orchester@klaenge-der-hoffnung.de.

Veranstalter: Stiftung Friedliche Revolution | Eintritt frei



7.10. Donnerstag | 19:15 Uhr
Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 „Das Wunder von Leipzig“

Filmreihe „Zeitgeschichte auf der Leinwand im Stasi-Kinosaal“

Auf den Straßen von Leipzig wird im Herbst 1989 Geschichte geschrieben. Es ist die Geschichte von gewaltbereiten Funktionären und von Menschen, die ihre Angst überwinden. Es ist die Geschichte von Namenlosen, die mit ihrem Mut die Welt verändern und den Anfang vom Ende der DDR bereiten und des gesamten Ostblocks. Der Mut der Bürger in Leipzig, ihre Zivilcourage und ihr Einsatz für Demokratie legten den Grundstein für die erste friedliche Revolution der deutschen Geschichte. Es ist die Geschichte vom „Wunder von Leipzig“.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

9.10. Samstag | 15 Uhr
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
 FORUM LIVE: „Klänge der Hoffnung“
 Konzert

Das Projekt „Klänge der Hoffnung“ der Stiftung Friedliche Revolution vernetzt Musikerinnen und Musiker mit und ohne Fluchtbiografie und fördert gemeinsames Musizieren über Sprachbarrieren hinweg. Zusammen mit Institutionen, Veranstaltern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern bringt es transkulturelle Vielfalt nach Leipzig und Nordsachsen – inzwischen sogar in Orchesterstärke. Im Zeitgeschichtlichen Forum musiziert ein vierköpfiges Ensemble mit Klarinette, Klavier, Oud und Santur.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig | Eintritt frei

ab 9.10. Samstag | 18–24 Uhr
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen Ditttrichring und Großer Fleischergasse
 „HORCHTURM an der OHRENBURG“
 Lichtprojekt

Der Treppenturm des Neubaus der Leipziger Stasi-Zentrale mit seiner an Ohren erinnernden Verkleidung wird zwischen 18 und 24 Uhr erleuchtet.

Die Lichtinstallation erinnert mit dem von weitem sichtbaren blauen Licht im Treppenhaus des Stasi-Gebäudes an den friedlichen Sturz der SED-Diktatur, die Wiedererlangung von Freiheit und demokratischem Rechtsstaat sowie der Deutschen Einheit. Als optische Landmarke wird die Lichtfarbe weithin sichtbar sein und die Dimension des gesamten Stasikomplexes eindrucksvoll symbolisieren. Dieses Projekt wird an den historischen Daten der ab dem Herbst '89 regelmäßig stattfindenden Montagsdemonstrationen wiederholt, bis zur ersten freien Volkskammerwahl am 18.3.1990.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei



9.10. Samstag | 18–24 Uhr
Gelände der ehemaligen Stasi-Zentrale zwischen Ditttrichring und Großer Fleischergasse

Historische Aufnahmen der Montagsdemonstrationen
 Projektion von historischem Filmmaterial an authentischem Ort

Mit den Rufen „Wir sind das Volk“ und „Keine Gewalt“ haben sich in Leipzig am 9. Oktober 1989 weit mehr als 70 000 Menschen dem SED-Regime trotz drohenden Schießbefehls friedlich entgegengestellt. Sie forderten das Ende der SED-Diktatur und wollten stattdessen Freiheit, Bürgerrechte und einen demokratischen Rechtsstaat. Auf Grund der Übermacht der weit über 70 000 Demonstranten mussten sich die bereitstehenden bewaffneten Sicherheitskräfte zurückziehen. Der Tag wird als Sieg über die SED-Diktatur gefeiert. Historische Original-Aufnahmen der entscheidenden Montagsdemonstrationen vom 7. und 9. Oktober 1989 werden an diesem Abend an die Außenfläche hinter der Klinger-Treppe projiziert.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
 Eintritt frei

Weitere Veranstaltungen

9.10. Samstag | 19–23 Uhr Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig und Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ Nacht der offenen Tür

Im ehemaligen Sitz der Stasi-Bezirksverwaltung Leipzig, einem maßgeblichen Schauplatz der Montagsdemonstrationen 1989, informieren die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und das Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig über das Wirken der DDR-Geheimpolizei als „Schild und Schwert“ der SED-Diktatur. An authentischem Ort können vielfältige Angebote wie Ausstellungen, Musterakten, Filme und Multimedia-Präsentationen genutzt werden.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig und Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei



Sowohl in seiner eigenen wie auch in den Biografien anderer politisch Verfolgter der DDR. Als Liedermacher umrahmt Karl-Heinz Bomberg die Lesung mit alten und neuen Liedern. „Wenn sich der Untergrund bewegt“ als Erinnerung an die große Kraft der Friedlichen Revolution von 1989 wird zu hören sein und viele andere Lieder.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

9.10. Samstag | 19–23 Uhr Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig Nacht der offenen Tür

Das Schulmuseum öffnet anlässlich des Lichtfestes seine Türen und lädt zu einer Entdeckungsreise durch die Leipziger Bildungsgeschichte ein. Das Schulmuseum ist ein Ort, an dem erfahren werden kann, wie Schule und Erziehung sein können – unter den Bedingungen des Obrigkeitsstaats, der Diktatur und der demokratischen Öffnung, sei es nach 1918, nach 1989 oder heute. Entdecken Sie an diesem besonderen Abend die Ausstellungen zur Schule in der SED-Diktatur, zum Widerstand von Schülern und Lehrern und zu den Veränderungen während und nach der Friedlichen Revolution.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Eintritt frei

10.10. Sonntag | 11 Uhr Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ „Seelische Narben“ Buchpremiere und Konzert

Der Autor Karl-Heinz Bomberg spürt in seinen Texten der Bedeutung von Freiheit und Verantwortung nach.

10.10. Sonntag | 17 Uhr | Nikolaikirche „Kehre ein in dieses Haus – Wie wir Frieden finden“ Konzert und Lesung



Mit Musik von Clemens Bittlinger, Pfarrer, Liedermacher und Autor, und Texten von Anselm Grün, Benediktinerpater und Führungskräfteberater.

Veranstalter: Ev.-Luth. Kirchgemeinde St. Nikolai Leipzig
kostenpflichtig

12.10. Dienstag | 19 Uhr Zeitgeschichtliches Forum Leipzig DOK Retrospektive: „Die Juden der Anderen. Geteiltes Deutschland, verteilte Schuld, zerteilte Bilder“ Filmvorführung mit Gespräch

Die Retrospektive versteht sich als Versuch, Bildpolitiken und Sichtachsen auf ihre Mechaniken hin zu befragen: Wie blickten die zwei neuen deutschen Republiken auf die alte gemeinsame Schuld des von Hitler-Deutschland begangenen Völkermords an den europäischen Juden? Wie farbte die jeweilige ideologische Systembindung diesen Blick? Wie drückten sich in Filmdokumenten und Dokumentarfilmen ideologische Sichtachsen aus? Das Mit- und Nebeneinander der Filme „Mendel Schainfelds zweite Reise nach Deutschland“ (D 1972, 43 Min, Regie: Hans-Dieter Grabe) und „Flammen“ (DDR 1967, 12 Min, Regie: Konrad Weiß), die buchstäblich Welten auseinanderliegen, verdeutlichen, dass Vergangenheitsbewältigung immer auch Gegenwartsbewältigung ist, die wiederum zukünftige Gegenwarten prägt.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem Internationalen Leipziger Festival für Dokumentar- und Animationsfilm | Eintritt frei

Weitere Veranstaltungen

14.10. **Donnerstag | 19 Uhr**
Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

„Die anderen Leben. Generationengespräche Ost“
Multimediale Lesung



Auf Initiative der Filmemacherinnen Sabine Michel und Dörte Grimm wagen Kinder und Eltern aus ganz unterschiedlichen Verhältnissen erstmals eine Auseinandersetzung mit der eigenen Geschichte. Diese Gespräche ermutigen, neu und ohne Vorwürfe miteinander ins Gespräch zu kommen. Zugleich helfen sie, aktuelle politische Entwicklungen in Ostdeutschland anders und besser zu verstehen, indem sie den Blick öffnen für die Nachwirkungen des Lebens in insgesamt drei politischen Systemen. Mit den Autorinnen Dörte Grimm und Sabine Michel.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit dem be.bra verlag | Eintritt frei

30.10. **Samstag | 20 Uhr**
Kallenbach Leipzig
Ralph Grüneberger: „Herbstjahr“ – ein Roman über das letzte Jahr der DDR
Lesung

Im Herbst 1989 gerät der Funktionärssohn Jesse in eine der ersten großen Leipziger Montagsdemonstrationen. Die Polizeigewalt, die ihm widerfährt, wirft den jungen Arbeiter aus seiner gewohnten Bahn. Als ein Streit mit seinem linientreuen Vater eskaliert, dient ihm die verlassene Wohnung eines Freundes als Unterschlupf. Auf der Suche nach Orientierung schließt sich Jesse dem Neuen Forum an und lernt dort die Studentin Katja kennen. Mit ihr erlebt er den 9. Oktober, den entscheidenden Tag der Friedlichen Revolution. Es lesen Steffi Böttger und Ralph Grüneberger, gefördert vom Kulturamt der Stadt Leipzig.

*Um Anmeldung wird gebeten an
pro-gohlis@leipzig-gohlis.de / Tel. 0341 58614714.*

Veranstalter: ProGohlis – der Kulturverein
kostenpflichtig

Ausstellungen / Stadtrundgänge

1. bis 31.10.

Alte Nikolaischule
Nikolaikirche und Nikolaikirchhof – Architektur-, Nutzungs-, Gestalt- und Aufenthaltsqualität

Die Kulturstiftung Leipzig, die Nikolaigemeinde und die Universität Leipzig starteten 2019 eine Initiative zur Weiterentwicklung, Aufwertung und Völlendung des Denkmalensembles Nikolaikirchhof; das während der Friedlichen Revolution im Herbst 1989 weltweit Bekanntheit erreichte. In Abstimmung mit der Stadt Leipzig werden Teilmaßnahmen vorgeschlagen: die Aufsanierung der Nikolaikirche, der Erhalt der historischen Pflasterung, ein Informationszentrum an der Platzostseite, die Einordnung von Stadtgrün und die Wiederherstellung der historischen Bemalung am Predigerhaus. Führungen durch die Alte Nikolaischule und die Ausstellung am 9. Oktober 10/12/14 und 16 Uhr

Veranstalter: Kulturstiftung Leipzig | Eintritt frei



Ausstellungen / Stadtrundgänge

bis 31.12.

Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig

„Die Stasi“ – Ausstellung zur Tätigkeit der DDR-Staatssicherheit in der Region Sachsen

Wie arbeitete die Stasi in meiner Region, was war ihre Aufgabe? Wo war ihr regionaler Dienstsitz? Wie und weshalb geriet überhaupt jemand in das Visier der Staatssicherheit? Entlang dieser Fragen gibt die modulare Ausstellung „Die Stasi“ Einblick in die Handlungspraxis der DDR-Geheimpolizei.

Veranstalter: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig | Eintritt frei



In der Folge kam es zu zahllosen Verhaftungen und Ermordungen. Der Aufstand von Gwangju 1980 wird heute als Meilenstein für die Demokratiebewegung Südkoreas gefeiert. Die Ausstellung zeigt ehemals verbotene Fotos des Aufstandes, die Journalisten und Zivilisten unter Lebensgefahr aufgenommen haben. Die Bilder gehören seit 2011 zum UNESCO-Weltkulturerbe.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ in Kooperation mit dem Korea Verband e.V. (Berlin) | Eintritt frei

Dauerausstellungen

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

„Gwangju 1980“:

Fotoausstellung zur Demokratiebewegung in Südkorea

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die koreanische Halbinsel durch die Siegermächte – die USA und die Sowjetunion – in Nord und Süd geteilt. Als im Oktober 1979 der damalige Präsident Park Chung-Hee nach 18-jähriger Militärherrschaft durch einen Mann seines eigenen Geheimdienstes erschossen wurde, hoffte die Bevölkerung auf eine Demokratisierung des Landes. Zwei Monate später, im Dezember 1979, putschte sich General Chun Doo-Hwan an die Macht. Südkorea stand nun erneut unter der Herrschaft einer Militärregierung. Es kam landesweit zu Massenunruhen und Protesten, die am 18. Mai 1980 gewaltsam niedergeschlagen wurden.

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution

Die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ erzählt vom friedlichen Umbruch 1989/90. Zahlreiche Flugblätter, Fotos, Plakate, Filmaufnahmen, Dokumente und Objekte zeichnen die Aktionen des politischen Widerstandes in Leipzig sowie die Ereignisse seit dem Herbst 1988 nach, die zur Friedlichen Revolution und zur deutschen Wiedervereinigung in einem vereinten Europa führten. Auch wird ein Blick auf ost-mitteleuropäische Nachbarn und deren Engagement für Freiheit und Demokratie geworfen. Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen zuerst durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Eintritt frei
Führungen kostenpflichtig

Ausstellungen / Stadtrundgänge

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ „Stasi – Macht und Banalität“

In der „Runden Ecke“ kann Zeitgeschichte am Originalort erlebt werden: Hier befand sich die Bezirksverwaltung der Staatssicherheit. Am 4. Dezember 1989 besetzten engagierte Bürger das Gebäude. Seit August 1990 informiert die Dauerausstellung in den original erhaltenen Büros der ehemaligen Stasi-Offiziere anhand einer Vielzahl einmaliger Objekte, Fotos und Dokumente über Geschichte, Struktur und Arbeitsweise der berüchtigten Geheimpolizei der SED. Am 3. Oktober werden kombinierte Führungen zuerst durch die Ausstellung „Stasi – Macht und Banalität“ und im Anschluss durch die Ausstellung „Leipzig auf dem Weg zur Friedlichen Revolution“ angeboten.



**Führungen täglich 15 Uhr
sowie am 3. Oktober
als kombinierte Führung
11 / 14 und 16 Uhr**

Veranstalter: Gedenkstätte
Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei | Führungen kosten-
pflichtig

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ „Von der Burg zur Stasi-Zentrale“ Erinnerungen an den Leipziger Matthäikirchhof Open-Air-Ausstellung

Die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ präsentiert im Rahmen der Diskussion um die Zukunft des Areals der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung auf dem früheren Matthäi-Kirchhof eine Open-Air-Ausstellung. Vor dem Hintergrund der mehr als 1000-jährigen Stadtgeschichte Leipzigs, die hier mit der urbe libzi ihren Ursprung nahm, wird vor allem die Entwicklung seit Anfang des letzten Jahrhunderts im Mittelpunkt stehen. Vom Verwaltungsneubau der Leipziger Feuerversicherungsanstalt 1913, über die Zerstörung der Matthäi-Kirche und des gesamten angrenzenden Areals in der Bombennacht vom 4. Dezember 1943, der Nutzung



der „Runden Ecke“ unter amerikanischer und sowjetischer Besatzung und schließlich als Sitz der Bezirksverwaltung des MfS bis zu ihrer Besetzung während der Friedlichen Revolution am 4. Dezember 1989 und der nachfolgenden Auflösung wird die wechselvolle Geschichte dieses Areals bis heute erzählt.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Eintritt frei

Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig Gegen den Strom – Schule im Widerstand

Die Ausstellung dokumentiert widerständiges Verhalten von Lehrern und Schülern an Leipziger Schulen in den zwei Diktaturen des 20. Jahrhunderts. Sie bietet Einblicke in die Motivation dieser Abweichler, ihre Taten und die daraus resultierenden Konsequenzen. Ähnlichkeiten und Unterschiede in den Reaktionen der Schulbehörden zeigen, wie sehr verantwortliches Handeln gerade in der Diktatur von einzelnen Personen abhing. Interviews, Dokumente und Fotografien laden ein, sich mit diesen bewegenden Fällen auseinanderzusetzen. In der multi-medialen Ausstellung stellt sich auch die Frage, inwiefern es heute Mut und Zivilcourage braucht, um Grundrechte wahrzunehmen und demokratische Werte zu verwirklichen.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei

Ausstellungen / Stadtrundgänge

Schulmuseum –

Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

Diktaturen des 20. Jahrhunderts

Zwei Diktaturen und ihre Einflüsse auf Leipziger Schulen stehen sich in Ausstellungen gegenüber. Drei historische Brüche 1933, 1945, 1989 verursachten jeweils neue politische Rahmenbedingungen, Lehrpläne und Erziehungsziele. Welche Erziehungs-methoden wurden trotz jugendlicher Proteste über mehrere Generationen fortgeführt? Welche Erkenntnisse lassen sich heute daraus gewinnen? Umfangreiche schriftliche Quellen und Zeitzeugen-berichte regen dazu an, sich ein eigenes Urteil zu bilden.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei

Schulmuseum –

Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig

UMBRÜCHE – Schule in Sachsen seit 1989/90

1989/90 begann eine bis heute prägende Zeit der Neuorientierung und Umgestaltung des Schulwesens. In einem neuen Teil seiner Dauerausstellung widmet sich das Schulmuseum erstmals dieser wechselvollen Transformation. Die Umbrüche dieser Zeit werden aus vielen Perspektiven beleuchtet. Es geht um neue Schulformen, Lehrinhalte und bildungspolitische Debatten aber auch um die Schulgebäude zwischen Verfall, Abriss und Sanierung. Ein Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den unterschiedlichen Blickwinkeln der Lehrenden, Schülerinnen und Schüler sowie Eltern, die die Veränderungsprozesse hautnah erlebten.

Veranstalter: Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig
Eintritt frei

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig,

Altes Rathaus

Leipzig in der DDR /

Friedliche Revolution und Deutsche Einheit

In der Ständigen Ausstellung „Moderne Zeiten“ im Alten Rathaus können Besucherinnen und Besucher anhand von Videoinstallationen die Geschehnisse am 9. Oktober in Leipzig nacherleben oder sich hineinfühlen, wenn sie selbst nicht

dabei gewesen sind. Verschiedene Objekte dokumentieren den Weg von einer kleinen Oppositionsbewegung im Zirkel der Nikolaikirche hin zu den Massenkundgebungen im Herbst '89.

Veranstalter: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | kostenpflichtig

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945

Die Dauerausstellung „Unsere Geschichte. Diktatur und Demokratie nach 1945“ thematisiert SED-Diktatur, Friedliche Revolution, Wiedervereinigung und 30 Jahre Zusammenwachsen. Rund 2 000 aussagekräftige Objekte, Fotografien, Dokumente und audiovisuelle Medien veranschaulichen politische Ereignisse und Zäsuren wie das Pult von der legendären Pressekonferenz mit Günter Schabowski am 9. November 1989 in Ost-Berlin.

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig
Eintritt frei



Stadtrundgänge

Auf den Spuren der Friedlichen Revolution

ganzjährig samstags | 14 Uhr

12.9. | 11 Uhr sowie 3.10. | 11 / 14 Uhr und

9.10. | 11 Uhr

Hauptportal Nikolaikirche

Der Rundgang beginnt am Nikolaikirchhof, wo schon im Frühjahr '89 der Ruf nach Freiheit laut wurde. Von dort führt er über den Augustusplatz zu markanten Punkten der Leipziger Innenstadt, an denen die historische Entwicklung des Jahres 1989 aufgezeigt wird. Die Besucher durch- und erlaufen sich damit die Chronik des Herbstes '89, erleben, wie sich Leipzig seitdem entwickelt hat und erfahren die Bedeutung der Friedlichen Revolution für den heutigen demokratischen Rechtsstaat.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig

DÁU VÉT – TRACES – SPUREN

19.9. bis 31.10.

Tourist Information Leipzig

Die audiovisuelle Fahrradtour folgt den Spuren ehemaliger vietnamesischer Vertragsarbeiterinnen und Vertragsarbeiter der DDR in Leipzig und macht mittels Augmented Reality die Geschichten der vietnamesischen Community in der DDR, während der Friedlichen Revolution und heute sichtbar. An elf unterschiedlichen Orten erleben Sie Ihre eigene individuelle Tour mit den Installationen des Kollektivs WEGWOHIN. Sie benötigen lediglich ein Ticket und die Gratis-App Artivive. Weitere Informationen unter www.wegwohin.de

Veranstalter: kollektiv WEGWOHIN in Kooperation mit dem Referat Internationale Zusammenarbeit der Stadt Leipzig | kostenpflichtig



„Stasi intern“ – Hinter den Kulissen der „Runden Ecke“

ganzjährig samstags und dienstags | 16 Uhr

12.9. | 11–16 Uhr

Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“

Das ehemalige Stasi-Areal hinter der „Runden Ecke“ birgt noch heute viele original erhaltene Räumlichkeiten. Bei der Führung „Stasi intern. Rundgang durch die ehemalige Zentrale des MfS“ können diese vom Keller bis zum Boden besichtigt werden. Dazu gehören die verbunkerten Schutzräume im Kellergeschoss für den Kriegsfall, der Wartebereich der Stasi-eigenen Poliklinik oder die Kegelbahn des MfS. Auch Überbleibsel der einstigen Aktenvernichtung können entdeckt werden. Der Rundgang ist auch für jene interessant, die sich für die anstehende Neugestaltung des Areals interessieren, das zu einem „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ weiterentwickelt werden soll.

Veranstalter: Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“
Führungen kostenpflichtig

16.9. | 13–20:15 Uhr

17.9. | 9–17 Uhr

Zeitgeschichtliches Forum Leipzig

„Pandemie, Protest, Populismus. Verunsicherung und Verwerfungen des Politischen nach Corona“

Tagung

Die Tagung wagt einen Blick auf die Gesellschaft unter dem Eindruck von eineinhalb Jahren Pandemie. Welche Protestkulturen sind entstanden? Wie definieren verschiedene staatliche Akteure ihre Rolle bei der Pandemiebekämpfung? Diese und andere Fragen werden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler verschiedener Disziplinen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft zwei Tage lang in unterschiedlichen Formaten diskutieren.

Informationen und Anmeldung unter:

<https://www.slpb.de/veranstaltungen/details/2070>

Veranstalter: Zeitgeschichtliches Forum Leipzig in Kooperation mit der Hans-Böckler-Stiftung, der Sächsischen Landeszentrale für Politische Bildung und dem Forschungsschwerpunkt Rechtsextremismus/ Neonazismus der Hochschule Düsseldorf

8.10.

Mediencampus Villa Ida

Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien

Das Recht auf freie Meinungsäußerung und die ungehinderte Informationsbeschaffung durch eine freie unabhängige Presse waren zentrale Forderungen der Leipziger Montagsdemonstrationen. Dieses mutige Eintreten für Presse- und Medienfreiheit im Herbst '89 würdigt seit 2001 ein Preis, der diese Forderung als immerwährenden Auftrag begreift. Initiiert und gestiftet von der Medienstiftung der Sparkasse Leipzig gilt der „Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien“ nicht dem journalistischen Bravourstück oder einem einzelnen exzellenten Beitrag. Geehrt werden vielmehr Journalisten, Verleger, Publizisten und Institu-



tionen, die sich mit Risikobereitschaft, hohem persönlichen Engagement, mit Beharrlichkeit, Mut und demokratischer Überzeugung für die Sicherung und Entwicklung der Pressefreiheit einsetzen, denn diese ist nicht nur in autoritären Staaten bedroht. Zum Machtinstrumentarium der Herrschenden gehören in vielen Ländern unlautere Mediengesetze, Druck auf Journalisten und Verleger, Bevormundung von Funk und Fernsehen und staatliche Zensur. Daneben gefährden ökonomische Konzentrationsprozesse und Selbstzensur die Meinungsvielfalt und stehen einer unabhängigen Berichterstattung entgegen. „Im Geschichtsbuch der Freiheit hat auch Leipzig ein Kapitel geschrieben. Und das ist es, was mich auf diesen Preis besonders stolz macht“, sagte 2004 Preisträger James Nachtwey, ein Kriegsfotograf. Zu den weiteren Preisträgern zählen u. a. Seymour Hersh, Renate Flottau, Kurt Westergaard, Roberto Saviano, Can Dündar und Erdem Gül, Deniz Yücel, Khadija Ismayilova und die ermordete russische Journalistin Anna Politkowskaja. In diesem Jahr wird der Preis an die beiden belarussischen TV-Journalistinnen Katerina Bachwalowa und Daria Tschulzowa verliehen. Die Teilnahme an der Preisverleihung ist nur mit Einladung und unter den gültigen Corona-Bestimmungen möglich.

Weitere Informationen unter:

www.leipziger-medienstiftung.de

Erinnerungsorte

Der Friedlichen Revolution im öffentlichen Raum gedenken

Um die Erinnerung an die Friedliche Revolution in Leipzig wachzuhalten und ihre Bedeutung für die Demokratie der Gegenwart deutlich zu machen, verbindet Leipzig Elemente einer lebendigen Erinnerungskultur mit der sichtbaren Verankerung des Gedenkens im öffentlichen Raum. Vor allem im unmittelbaren Umfeld authentischer Orte der Friedlichen Revolution und unter direkter Bezugnahme auf diese Orte zeugen Denkmale von den Ereignissen des Jahres 1989.

Nikolaikirchhof – Nikolaisäule

Ausgehend von den Friedensgebeten in der Nikolaikirche eroberte 1989 der Protest den öffentlichen Raum. Als Ergebnis eines künstlerischen Ideenwettbewerbs zur Gestaltung des Nikolaikirchhofs steht dort seit 1999 die Nachbildung einer mit Palmwedeln gekrönten Säule aus dem Kirchenschiff der Nikolaikirche, mit der an den Ausgangspunkt der Leipziger Montagsdemonstrationen erinnert wird. Der Leipziger Bildhauer Markus Gläser errichtete das Kunstwerk nach einer Idee des Leipziger Künstlers Andreas Stötzner. Zwei Drittel der für die Realisierung benötigten Mittel wurden durch Spenden von Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und Einrichtungen erbracht.



Lichtinstallation und Brunnen

Friedensgebete und Montagsdemonstrationen haben die Leipziger Nikolaikirche weltweit zum Sinnbild für die Friedliche Revolution von 1989 gemacht. 2003 wurde die Gestaltung des Nikolaikirchhofs mit Unterstützung der Stiftung „Lebendige Stadt“ vollendet. Grundlage bildete ein Wettbewerb, den die Kulturstiftung Leipzig zusammen mit der Stadt Leipzig und der Stiftung „Lebendige Stadt“ ausgelobt hatte. Kernstücke sind, ergänzend zur 1999 errichteten Nikolaisäule, ein von David Chipperfield (London) entworfener Granitbrunnen sowie die Lichtinstallation des Leipziger Künstlers Tilo Schulz mit 144 in das Bodenpflaster eingelassenen farbigen Glaswürfeln. Das Prinzip des Lichtkunstwerkes „Öffentliches Licht“ auf dem Kirchhof, die zufallsgesteuerte Zuschaltung je eines Leuchtwürfels der Installation pro Minute, die den langsamen Aufbau friedlicher Versammlungen symbolisiert und so an die Bedeutung des öffentlichen Raums als Podium der freien Meinungsäußerung mündiger Bürger erinnert, ist auf Grund umfangreicher technischer Störungen gegenwärtig nicht betriebsbereit und damit auch leider nicht erlebbar.

Erinnerungsorte

Open-Air-Ausstellung „Orte der Friedlichen Revolution“ und App „Leipzig '89“

An 20 Originalschauplätzen in der Leipziger Innenstadt wird die Aufbruchsstimmung in der DDR 1989/90 erlebbar. Als chronologischer Rundgang angelegt, verdeutlicht die Open-Air-Ausstellung der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“, wie aus den oppositionellen Aktionen Einzelner eine Massenbewegung entstand, die die SED-Diktatur in der DDR zum Einsturz brachte und den Weg zur Deutschen Einheit freimachte. Die Stelen mit deutsch-englischen Texten und Bildern enthalten auch einen QR-Code zur Museums-App „Leipzig '89“. Diese bietet einen GPS-gestützten Stadtrundgang und eine Hörführung sowie mehr als 300 historische Fotos, Dokumente und zeitgenössisches Filmmaterial. Kostenfreier Download in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Niederländisch, Spanisch und Arabisch.

→ www.runde-ecke-leipzig.de/herbst89-app



App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

An 25 Standorten in der Leipziger Innenstadt, sogenannten Zeitfenstern, ist es möglich, historische Fotografien interaktiv mit der aktuellen Kamerasicht eines Tablets oder Smartphones verschmelzen zu lassen und historischen Wandel zu erleben: Die von der Universität Leipzig (Geschichtsdidaktik) entwickelte App macht das Handy so zur Zeitmaschine im Hosentaschenformat, der Nutzer wird zum Reisenden an historische Orte des gesellschaftlichen Umbruchs vor 28 Jahren. Neben diesem interaktiven Zugang bewahrt die App einen Schatz an zusätzlich rund 300 abrufbaren Artefakten. Diese ausschließlich originalen Dokumente aus Stasi-Akten, Flugblättern der Bürgerbewegung und zeitgenössischen Videoaufnahmen ermöglichen einen multimedialen Blick auf einen zentralen Aspekt Leipziger Stadt- und Zeitgeschichte. Durch zusätzlich integrierte Audioguides sowie eine Navigationsfunktion, die die Route zu den Zeitfenstern anzeigt, wird die Stadt Leipzig zum virtuellen Geschichtspfad an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart. Die App ist kostenfrei auf Deutsch und Englisch für iOS und Android erhältlich.

→ www.zeitfenster.uni-leipzig.de

Glocke der Demokratie

Am Eingang zur Grimmaischen Straße erinnert seit 2009 eine Glocke an die entscheidende Montagsdemonstration am 9. Oktober 1989, mit der das Ende der DDR „eingeläutet“ wurde. Dabei handelt es sich um ein Geschenk der ostdeutschen Gießereiverbände an die Stadt Leipzig anlässlich des 20. Jahrestages der Friedlichen Revolution am 9. Oktober 2009. Für die künstlerische Gesamtkonzeption lobte die Kulturstiftung Leipzig einen Gestaltungswettbewerb aus, in dem sich der Künstler Via Lewandowsky aus Berlin durchsetzen konnte. Gegossen wurde die Glocke im August 2009 in der Kunstgießerei Lauchhammer.

Erinnerungsorte



„Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ auf dem Areal der ehemaligen Stasi-Bezirksverwaltung

Das historisch vielschichtige Areal der früheren Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig zwischen Dittrichring und Matthäikirchhof soll in einem Gesamtentwicklungsprozess zu einem neuen, urbanen Raum für lebendige Demokratie und des Austausches von Generationen zu Zeitgeschichte, Gegenwart und Zukunft etabliert werden. Ein „Forum für Freiheit und Bürgerrechte“ soll hier neben einem neuen Archivstandort für die sächsischen Stasi-Unterlagen entstehen. Während der Friedlichen Revolution führten die Montagsdemonstrationen seit dem 2. Oktober 1989 an dem Gebäudekomplex, der „Zwingburg der SED-Diktatur“ vorbei, die am 4. Dezember 1989 friedlich besetzt wurde. So ist die „Runde Ecke“ heute sowohl ein authentischer Ort der Geschichte von Repression und Unterdrückung in der DDR als auch von der Selbstbefreiung von der SED-Diktatur durch die Friedliche Revolution. Eine historische Dauerausstellung an der Fassade der ehemaligen Volkspolizei verweist seit April 2021 auf die historische Dimension und viel-

fältige städtebauliche Entwicklung des Areals, ein Ort im stetigen Wandel der Zeit. Wie können historisch gezeichnete Orte neu verhandelt und als Werkstatt einer zeitgenössischen Aneignung gedeutet werden? Wie erschließen sich durch die produktive Erinnerung neue Handlungsfelder in der Gegenwart? Internationale Künstlerinnen und Künstler der Bauhaus-Universität Weimar stellten sich im Mai 2021 in unterschiedlichen künstlerischen Formen und Medien, durch performative Aktionen, Interventionen und Installationen diesen komplexen Fragestellungen und versuchten so eine Annäherung an die Historie dieses Ortes. In einem beispielhaften Beteiligungsprozess sollen nun Leipzigs Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Formaten den Prozessverlauf mitgestalten und bei wichtigen Fragen, wie etwa dem Erhalt oder Abriss des Gebäudebestands, mitdiskutieren.

Aktuelle Informationen:

→ www.leipzig.de/matthaeikirchhof



Erinnerungsorte



Leipziger Freiheits- und Einheitsdenkmal

Die Stadt Leipzig hält an dem Ziel fest, langfristig ein Zeichen für die deutschlandweite und internationale Bedeutung der Friedlichen Revolution in Leipzig im öffentlichen Raum zu setzen. In einem breiten Beteiligungsprozess soll über die Gestaltung des Verfahrens entschieden werden. Die Stiftung Friedliche Revolution wurde vom Stadtrat der Stadt Leipzig beauftragt, einen Verfahrensvorschlag zur Bürgerbeteiligung für das geplante Freiheits- und Einheitsdenkmal in Leipzig zu erarbeiten und umzusetzen.



Europäisches Kulturerbe „Eiserner Vorhang“

Seit 2012 gehören die Nikolaikirche, die Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ und der Leipziger Ring offiziell zu den Stätten des Europäischen Kulturerbes Eiserner Vorhang. Das Netzwerk Eiserner Vorhang vereint insgesamt zwölf Orte und Stätten, die für Entstehung, Existenz und Überwindung von Mauer und Stacheldraht stehen. Leipzig ist der einzige der ausgewählten Orte, der nicht an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze liegt, und verdeutlicht, dass der Fall des Eisernen Vorhangs ohne die Friedliche Revolution nicht möglich gewesen wäre.

→ www.netzwerk-eiserner-vorhang.de

Gedenktafel „Staatssicherheit“

Ein Nachguss des originalen Hausschildes der ehemaligen Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig weist am Dittrichring 24 auf den Ort hin, von dem aus die Staatssicherheit fast 40 Jahre lang Leipzig und seine Bürger überwachte und bespitzelte. Die Tafel mit der Inschrift „Hier befand sich von 1950 bis 1989 die Bezirksverwaltung für Staatssicherheit Leipzig. Bürger besetzten sie während der Montagsdemonstration am 4. Dezember 1989.“ würdigt zugleich die friedliche Besetzung des Hauses als einen zentralen Akt der Selbstermächtigung der Bürger der Stadt auf dem Weg zu einer demokratischen Erneuerung des Landes. Geschaffen wurde die Gedenktafel durch den Leipziger Künstler Matthias Klemm.



Segment der Berliner Mauer

Vor der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ steht ein Stück der Berliner Mauer. Die ehemalige Stasi-Bezirksverwaltung und die Mauer symbolisieren gleichermaßen die Unterdrückung durch die SED und die Stasi. Erst diese unmenschliche Grenze mitten durch Europa, die auch im Innern des Landes gesichert wurde, ermöglichte das Funktionieren der SED-Diktatur.

Die Initiativgruppe im Internet

Über Hintergründe der Friedlichen Revolution und Veranstaltungen in Leipzig können Sie sich auf der Internetseite der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ informieren. www.herbst89.de

Tag der Freiheit in Leipzig

Das Internetportal der Stadt Leipzig bietet Informationen zum 9. Oktober und zu den geplanten städtischen Aktivitäten. www.leipzig.de/herbst89

Leipzig Tourismus und Marketing GmbH (LTM)

Die LTM ist Veranstalter des Lichtfestes Leipzig. www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Mobile Apps

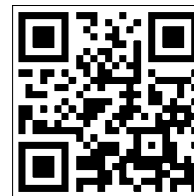


www.leipzig.de/herbst89 bietet Ihnen eine Übersicht ausgewählter Apps zum Thema Friedliche Revolution in Leipzig.



App „Leipzig ‘89“

Mehrsprachiger Audioguide mit weiterführenden Informationen und über 300 Fotos, Dokumenten und Videos zu den Orten der Friedlichen Revolution. Navigieren Sie mithilfe von GPS und Routenavigation direkt zu den 20 Originalschauplätzen des demokratischen Aufbruchs 1989/90 im Leipziger Stadtraum.



App ZEITFENSTER. Friedliche Revolution Leipzig

Machen Sie die Stadt Leipzig zum virtuellen Museum an der Schnittstelle von Vergangenheit und Gegenwart – mit Augmented Reality verschmelzen historische Fotografien mit der aktuellen Kameraperspektive.

Veranstaltungsorte

- **Alte Nikolaischule**
Nikolaikirchhof 2 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 2118518
E-Mail: stiftung@kulturstiftungleipzig.de
www.kulturstiftungleipzig.de
- **Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig**
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 22470
E-Mail: leipzig.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de
www.stasi-unterlagen-archiv.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 8–18 Uhr
Sa/So/Feiertag 10–18 Uhr
- **Ehemalige Zentrale Hinrichtungsstätte der DDR**
Alfred-Kästner-Straße, Eingang Arndtstraße 48
04275 Leipzig
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de
- **Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“**
Dittrichring 24 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de
Öffnungszeiten: täglich 10–18 Uhr
- **Gewandhaus zu Leipzig**
Augustusplatz 8 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 1270280
E-Mail: ticket@gewandhaus.de
www.gewandhausorchester.de
- **Kallenbach Leipzig**
Gohliser Straße 20 | 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9102603
www.kallenbach-leipzig.de
- **Nikolaikirche Leipzig**
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 1245380
E-Mail: pfarramt@nikolaikirche-leipzig.de
www.nikolaikirche-leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Sa 11:30–18:30 Uhr,
So 11:30–13:30 Uhr
- **Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte**
Goerdelerring 20 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 123 1144
E-Mail: schulmuseum@leipzig.de
www.schulmuseum.leipzig.de
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9–16 Uhr
- **Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Altes Rathaus**
Markt 1 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 9651340
E-Mail: stadtmuseum@leipzig.de
www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de
Öffnungszeiten Ausstellung: Di–So 10–18 Uhr,
jeder 3. Do im Monat 12–20 Uhr
- **Tourist Information Leipzig**
Katharinenstraße 8 | 04109 Leipzig
E-Mail: info@ltm-leipzig.de
www.leipzig.travel/touristinformation
Öffnungszeiten: Mo–Fr 9:30–17 Uhr, Sa/So 9:30–15 Uhr
- **Zeitgeschichtliches Forum Leipzig**
der Stiftung Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland
Grimmaische Straße 6 | 04109 Leipzig
Telefon: 0341 22200
E-Mail: zfl@hdg.de | www.hdg.de
Öffnungszeiten: Di–Fr 9–18 Uhr, Sa/So 10–18 Uhr
- **Museum im Stasi-Bunker Machern**
Naherholungsgebiet Lübschützer Teiche,
Flurstück 439 | 04827 Machern
Telefon: 0341 9612443
E-Mail: mail@runde-ecke-leipzig.de
www.runde-ecke-leipzig.de

Sponsoren/Förderer/Partner



In Zusammenarbeit mit



Stadt Leipzig



Initiative
„Tag der Friedlichen Revolution –
Leipzig 9. Oktober 1989“

'89

Beirat
„Kuratorium Tag der Friedlichen
Revolution 1989“



Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“

Die Verantwortung für die thematischen Schwerpunkte der Feierlichkeiten zur Friedlichen Revolution sowie der begleitenden Programme obliegt dem Beirat „Kuratorium Tag der Friedlichen Revolution 1989“. Der Beirat besteht aus 19 Mitgliedern. Ihm gehören der Oberbürgermeister, je eine Stadträtin beziehungsweise ein Stadtrat der Fraktionen im Leipziger Stadtrat, 6 Vertreter auf Vorschlag der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ sowie 6 Vertreter, die vom Stadtrat zu benennen sind, an. Bei der Untersetzung der thematischen Schwerpunkte werden die Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“ und deren Arbeitsgruppen eingebunden. Ihr gehören Bürger, Organisationen, Institutionen, Museen und andere Einrichtungen an, die einen direkten Bezug zum Herbst 1989 haben. Die organisatorische Verantwortung für das Lichtfest 2021 trägt die Leipzig Tourismus und Marketing GmbH.

Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“

Bürgerkomitee Leipzig e.V., Träger der Gedenkstätte Museum in der „Runden Ecke“ | Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig | Europäisches Zentrum für Presse- und Medienfreiheit | Gewandhaus zu Leipzig | Initiative „Leipzig plus Kultur“ | Kulturstiftung Leipzig | Landesamt für Schule und Bildung | Leipzig Tourismus und Marketing GmbH | Medienstiftung der Sparkasse Leipzig | Nikolaikirche Leipzig | Schulmuseum – Werkstatt für Schulgeschichte Leipzig | Stadt Leipzig, Referat Wissenspolitik | Stadtgeschichtliches Museum Leipzig | Stiftung Friedliche Revolution | Universität Leipzig | Volkshochschule Leipzig | Zeitgeschichtliches Forum Leipzig der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

Kontakt Initiative

Michael Kölsch
Stiftung Friedliche Revolution
Nikolaikirchhof 3 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 9837860 | Fax: 0341 9837861
E-Mail: info@stiftung-fr.de

Impressum

Herausgeber: Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
Augustusplatz 9 | 04109 Leipzig
Tel.: 0341 7104-350
E-Mail: lichtfest@ltm-leipzig.de
www.lichtfest.leipziger-freiheit.de

Das Programmheft entstand in Kooperation mit der Initiative „Tag der Friedlichen Revolution – Leipzig 9. Oktober 1989“.

Satz und Layout: Kassler Grafik-Design
Druck: Druckerei Friedrich Pöge e.K.

Bildnachweise:

S. 2: Stadt Leipzig (o.), privat (u.); S. 4, 5: Stadt Leipzig/Stefan Hoyer;
S. 7, 9, 15: Punctum, Alexander Schmidt; S. 8: Andreas Lamm;
S. 10: Glowing Bulbs; S. 11: Punctum, Stefan Hoyer; S. 12: Brut Deluxe;
S. 13: LTM/Schulz; S. 14: Loomaland; S. 19, 20, 25, 32, 33: GMRE;
S. 21: Ellen Liebner (o.), Gmeiner Verlag (u.); S. 23: Stephan Pramme (o.), Jens Klein (u.); S. 27: Psychosozial-Verlag (o.), Erika Hemmerich (u.);
S. 28: be.bra verlag; S. 29: Kulturstiftung Leipzig; S. 30: Bundesarchiv – Stasi-Unterlagen-Archiv Leipzig; S. 31: Korea Verband e.V.;
S. 35: Markus Scholz-Fotografie; S. 37, 41, 44, 46, 48, 53: LTM/Sebastian Willnow; S. 39: Volkmar Heinz; S. 40: LTM/Andreas Schmidt;
S. 42: Universität Leipzig; S. 45: Anke Hannemann, Geschäftsstelle Matthäikirchhof

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text an einigen Stellen verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen beziehen sich gleichermaßen auf Personen aller Geschlechter.

Stand: 20.08.2021 | Programmänderungen vorbehalten

Bitte beachten Sie die aktuelle Sächsische Corona-Schutz-Verordnung.

Lichtfest Leipzig 9. Oktober 2021

Augustusplatz
19–23 Uhr

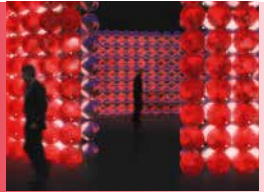


„WIR SIND“

partizipative Videoinstallation

„Diese Installation braucht das WIR, um zu SEIN.“

Burgplatz
19–23 Uhr



„Ring (do/undo/redo)“

begehbare Lichtinstallation

„Die Frage lautet doch oft: Wer ist drin, wer ist draußen?“

Richard-Wagner-Platz
19–23 Uhr

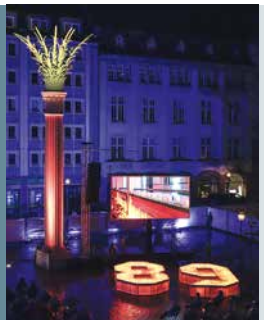


„89 Stimmen“

interaktives Lichtprojekt

„Wenn niemand gekommen wäre, wäre auch nichts passiert.“

Nikolaikirchhof
19 Uhr



**Grußworte
und Kerzen-89**